NACHRICHTEN
Österreich
09. März 2025

Russland dringt in Kursk vor und gefährdet Ukrainas Verhandlungsposition

Russische Truppen drängen in die Region Kursk vor und gefährden damit die einzige territoriale Verhandlungsbasis der Ukraine. Die militärische Lage spitzt sich zu, während die Diplomatie unter Druck gerät.

Die Lage der Ukraine in der russischen Region Kursk hat sich dramatisch verschlechtert, was zu einer ernsthaften Bedrohung für Kiews wichtigste Verhandlungsposition in einem entscheidenden Moment des Krieges führt. Militärblogger beider Seiten berichten, dass die Ukraine unter Druck steht – Berichten zufolge haben russische Streitkräfte eine Gasleitung genutzt, um in einem Gebiet eine überraschende Offensive zu starten. Das russische Verteidigungsministerium gab am Samstag bekannt, dass seine Truppen drei weitere Siedlungen erobert haben.

Ukrainische Offensive und deren Folgen

Die Ukraine startete im August einen überraschenden Vorstoß in die Region **Kursk** und eroberte zügig Territorium, was die erste Bodeninvasion Russlands durch eine ausländische Macht seit dem Zweiten Weltkrieg darstellt. Das Ziel der Offensive war es, Gebiete zu erobern, die möglicherweise gegen von Russland besetzte Gebiete eingetauscht werden könnten, sowie die Ressourcen Moskaus von der Front im Osten abzulenken.

Verschlechterung der Lage für die Ukraine

Seitdem hat die Ukraine jedoch Schwierigkeiten, ihr Territorium

in Kursk zu halten, und sieht sich einem grundlegend veränderten diplomatischen Umfeld gegenüber. Der US-Präsident **Donald Trump** übt Druck auf Kiew aus, Friedensgespräche zu akzeptieren, indem er die militärische Hilfe und den Austausch von Geheimdiensten stoppt. Ukrainische und russische Militärblogger warnen, dass Kiews Kontrolle über die Region fragiler ist als je zuvor, während russische Truppen, unterstützt von nordkoreanischen Kräften, kontinuierlich Angriffe durchführen.

Russische Angriffe auf Sudzha

Die neuesten Berichte deuten darauf hin, dass Russland Sudzha, eine Stadt an der Grenze, ins Visier nimmt, um eine wichtige logistische Versorgungsroute für die ukrainischen Streitkräfte abzuschneiden. Der ukrainische Militärblogger Yuriy Butusov berichtete, dass russische Truppen am Samstag über eine Gasleitung in Sudzha eingedrungen seien. „Die Russen haben eine Gasleitung genutzt, um ein Angriffsunternehmen unbemerkt von Drohnen einzusetzen und sich in unsere Kampfstellungen zu zwängen“, schrieb Butusov. Er fügte hinzu, dass die Pipeline nun unter verstärkter Überwachung steht und die Truppen Moskaus dort „eliminierte“ werden.

Überlegene Position der russischen Truppen

Butusov warnte jedoch, dass russische und nordkoreanische Truppen in der Region Kursk in der „Überzahl“ seien und „ständig angreifen“. Rund 12.000 **nordkoreanische Truppen** wurden nach Kursk entsandt, was die Offensive Russlands innerhalb seiner eigenen Grenzen stärken könnte. Sollte Russland ganz Kursk zurückerobern, könnte es seine Kräfte in den Osten der Ukraine verlagern.

Logistische Herausforderungen und strategische Überlegungen

Ein ukrainischer Soldat sagte CNN: „Es ist hart, aber wir arbeiten daran. Die Koreaner kommen immer wieder.“ Ein inoffizieller russischer Militärblogger berichtete von ähnlichen Vorfällen in der Stadt Sudzha und behauptete, dass etwa 100 russische Soldaten in die Siedlung infiltriert seien, nachdem sie sich über die Pipeline eingeschlichen hatten. Diese Operation sei erst möglich geworden, nachdem Kiew am 1. Januar die russischen Gaslieferungen in die Europäische Union über die Ukraine eingestellt hatte.

Zukünftige Entwicklungen im Konflikt

Die russischen Streitkräfte greifen Sudzha von mehreren Richtungen an, so der russische Militärblogger Yuriy Kotenok. „Alle Bewegungen des Feindes in diesem Gebiet werden von unseren Drohnen erkannt, und das Personal sowie die Ausrüstung des Feindes werden angegriffen“, schrieb er auf Telegram. Kotenok behauptete auch, es gebe „Informationen“, dass die Ukraine beabsichtige, sich aus der Region Kursk zurückzuziehen, „basierend auf der aktuellen Lage.“ Der Blogger Sternenko bezeichnete die logistische Situation als „bereits kritisch“ und erwähnte die „schlechten Straßenverhältnisse“. Mit dem Frühling und steigenden Temperaturen wird der Boden auftauen und die Straßen schlammiger und schwieriger befahrbar machen.

Die Gefahren für die ukrainischen Streitkräfte

Kiew fürchtet, dass Russlands Fortschritte die Versorgung ukrainischer Truppen in Kursk abschneiden könnten. In einem umfassenden Bericht letzten Monat schätzte das US-amerikanische Institut für den Krieg, dass sich höchstens 30.000 ukrainische Truppen in der Region befinden. Die Invasion in Kursk war für Moskau beschämend und stellte die Fähigkeit Russlands in Frage, seine eigenen Grenzen zu schützen. Russlands Präsident Wladimir Putin hat seitdem wiederholt

versprochen, dass seine Streitkräfte die volle Kontrolle über die Region zurückgewinnen werden. Kiew hat seitdem etwa die Hälfte des Territoriums, das es einst in Kursk besetzt hielt, verloren.

Überlegungen zur Strategie der Ukraine

Vor dem Hintergrund der russischen Fortschritte haben einige ukrainische Blogger angeregt, dass die Invasion in Kursk möglicherweise ihre strategische Bedeutung erschöpft hat. „Ich hätte nicht gedacht, dass ich das jemals sagen würde. Aber vielleicht ist es an der Zeit, das ‘Laden zu schließen’ in Richtung Kursk. Es ist hart für unsere Männer dort“, sagte Serhii Flesh. „Als Ablenkung von den feindlichen Ressourcen denke ich, hat sich diese Operation schon lange gerechtfertigt. Als politisches Druckmittel ist sie jetzt fraglich.“

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at